



© Hanspeter Schiess

Der Gebäudebestand aus den 1960er Jahren befindet sich in einer parkähnlichen Gartenanlage und bildet ein markantes Zeichen in der städtischen Umgebung. Die bestehende Schwimmhalle mit Mehrzweck- und Nichtschwimmerbecken wurde um einen neuen Hallenteil mit Sportbecken und Eltern-Kind-Bereich erweitert. Die charakteristische ansteigende Dachform des Bestandes wurde beibehalten. Der neue Hallenteil steht als flacher Baukörper neben der bestehenden Schwimmhalle. Eine Galeriezone als Ruhebereich und Zuschauertribüne dient als verbindendes Element zwischen Alt und Neu. Beide Hallenbereiche werden in einer transparenten Großform zusammengefasst und durch die Galeriezone räumlich gegliedert.

Das Schwimmen unter einem schützenden Dach, das Schwimmen im Park, das Schwimmen in der Stadt wird räumlich sowie durch gezielten Materialeinsatz thematisiert. Ein völlig geschlossener schwarzer Raumkörper überragt die neue Schwimmhalle und beinhaltet von außen unsichtbar ein geometrisches Gangsystem zur Vertikalerschließung sowie ein organisch gestaltetes Röhrensystem für die Rutsche. Multimediale Effekte unterstützen die jeweiligen Bereiche optisch und akustisch.

Die bestehende Servicezone mit Umkleiden und Sanitäreinrichtungen wurde generalsaniert und um einen Restaurantbereich mit Gastgarten erweitert. Parallel zur Servicezone wurde eine neue Saunazone organisiert. Der nach außen völlig geschlossene Gebäudeteil bewahrt die Intimität ihrer Benutzer. Die linear geordnete zellenartige Raumstruktur wird durch fünf farbige Lichthöfe rhythmisiert und belichtet.



© Hanspeter Schiess



© Hanspeter Schiess

Stadtbad Dornbirn

Schillerstrasse 18
6850 Dornbirn, Österreich

ARCHITEKTUR

Cukrowicz Nachbaur Architekten

TRAGWERKSPLANUNG

gbd ZT GmbH

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT

Thomas Marte

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Markus Cukrowicz

KUNST AM BAU

Ruth Schnell

FERTIGSTELLUNG

2005

SAMMLUNG

Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum

18. Juni 2006



© Hanspeter Schiess

Stadtbad Dornbirn

Die Gestaltung der Verbindungsbereiche vermittelt Ruhe und Wohlbefinden. Beim Betreten jeder einzelnen Raumzelle eröffnet sich eine eigene Welt mit unterschiedlichen Temperaturen, Farben und Düften. Die gesamte Außenhaut des Bades besteht aus Kupfer. Die Differenziertheit ihrer Oberflächenstruktur lässt die dahinter liegenden Nutzungen erahnen. (Text: Architekten)

DATENBLATT

Architektur: Cukrowicz Nachbaur Architekten (Andreas Cukrowicz, Anton Nachbaur-Sturm)

Mitarbeit Architektur: Stefan Abbrederis (PL), Michael Cukrowicz, Michael Stöckler

Tragwerksplanung: gbd ZT GmbH

Landschaftsarchitektur: Markus Cukrowicz

örtliche Bauaufsicht: Thomas Marte

Kunst am Bau: Ruth Schnell

Bauphysik: Bernhard Weithas

Fotografie: Hanspeter Schiess

Funktion: Sport, Freizeit und Erholung

Wettbewerb: 2001

Planung: 2001

Fertigstellung: 2005

Grundstücksfläche: 10.684 m²

Nutzfläche: 2.780 m²

Bebaute Fläche: 3.855 m²

Umbauter Raum: 37.342 m³

Baukosten: 10,6 Mio EUR

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Glasfassade: Manahl, Bings / MGT, Feldkirch

Metallfassade: Hollenstein, Dornbirn

PUBLIKATIONEN

Amber Sayah: Architektur in Vorarlberg, Bauten ab 2000, Callwey GmbH, München 2006.

Baumeister 06/2006 B6 Fürsorgliche Eingriffe, Callwey GmbH, München 2006.



© Hanspeter Schiess

Stadtbad Dornbirn

AUSZEICHNUNGEN

2008 Staatspreis Architektur für Tourismus und Freizeit, Sonderpreis „Alt & Neu“

In nextroom dokumentiert:

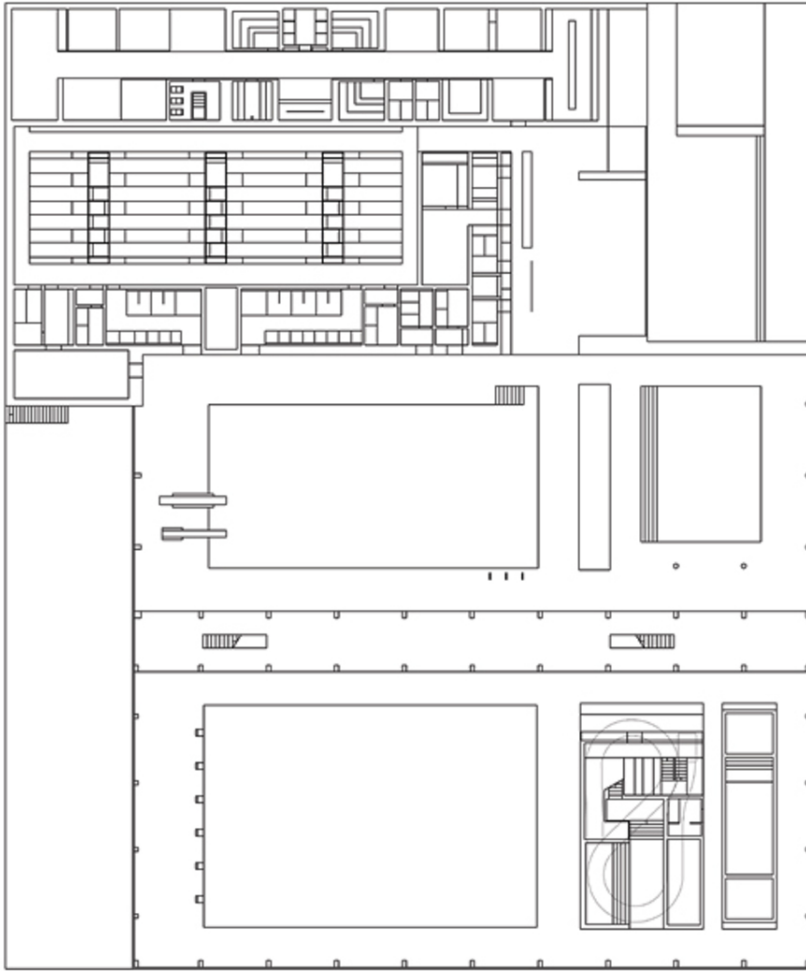
6. Vorarlberger Hypo-Bauherrenpreis 2010, Preisträger

Staatspreis Architektur 2008 für Tourismus und Freizeit, Sonderpreis

WEITERE TEXTE

Stadtbad Dornbirn, newroom, Dienstag, 28. September 2010

Stadtbad Dornbirn, newroom, Freitag, 22. August 2008

Stadtbad Dornbirn

Projektplan